



**Buy Fair -
Europäische Richtlinien
für öffentliche Beschaffung
im Fairen Handel**



Fallstudie

**Option für fair gehandelte Produkte für das
Catering während der EU-Ratspräsidentschaft**

**Österreichisches Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) &
österreichisches Bundesbeschaffungsamt (BBG)**

Autor: Peter Defranceschi – ICLEI Team Nachhaltiges Beschaffungswesen

Danksagung an: Dieter Tischler (Lebensministerium) and Gertraud Akgün-Krenn (Fairer Handel Österreich)

Stand: September 2006

Das Projekt wurde durch das Holländische Ministerium für Wohnen und Raumplanung und Umwelt (VROM) und das "International Environmental Grants Programme" finanziert.

Fairer Handel in Österreich

Österreichs neun Bundesländer haben in den letzten Jahren bereits aktiv für Produkte aus Fairem Handel geworben. Vier davon haben bereits Beschlüsse verabschiedet, Fairen Handel in der öffentlichen Beschaffung zu unterstützen. Die Steiermark, zum Beispiel, hat sich zum Ziel gesetzt, 25% aller relevanten öffentlichen Anschaffungen durch Produkte aus Fairem Handel abzudecken. Vier Stadtverwaltungen der Steiermark gehören zudem einem Projekt an, das zum Inhalt hat, Fairen Handel in öffentliche Ausschreibungen mit einzubeziehen¹. Die Landeshauptstadt Graz begeht jedes Jahr einen Tag des Fairen Handels und bald wird an den meisten Verkaufsautomaten nur noch Kaffee aus Fairem Handel ausgeschenkt werden. Neben dem Genuss von Produkten aus Fairem Handel auf den Landesversammlungen, ist Niederösterreich gerade dabei, eine große Sensibilisierungsinitiative durchzuführen. Auch Oberösterreich unterstützt eine Faire Handelskampagne und verwendet Produkte aus Fairem Handel in den Kantinen und in den Verkaufsautomaten der Gebäude. Durch das "ÖkoKauf Wien" Projekt² führt Wien immer öfter Produkte aus Fairem Handel in Altenwohnheimen und Spitälern ein.

Trotz der großen Werbung für und gestiegenen Verkaufszahlen von fair gehandelten Produkten, spielt Fairer Handel bei öffentlichen Ausschreibungen derzeit relativ selten eine Rolle. Viele Behörden kaufen sehr kleine Mengen ein, wofür kein Ausschreibungsprozess notwendig ist.

Einführung in die Fallstudie

Österreich übernahm den EU-Ratsvorsitz im ersten Halbjahr 2006. Um die vielen Events rund um die EU-Ratspräsidentschaft in möglichst nachhaltiger Weise zu organisieren, rief der Minister des Lebensministeriums, Josef Pröll, die Initiative "Greening the presidency – Greening Events"³ ins Leben. Der Leitfaden für die umweltgerechte Organisation von Veranstaltungen beinhaltet konkrete Empfehlungen und praktische Anleitungen für verschiedene Anwendungsgebiete. Jedes der zwölf verschiedenen Themenbereiche enthält Maßnahmen erster Priorität⁴, die angewendet werden sollten. Für das Gebiet "Nahrung" sollen folgende zwei Maßnahmen prioritär beachtet werden⁵:

- *Die Verwendung von Bio-Marken, regionale Säfte und Produkte aus Fairem Handel (z.B. Kaffee, Tee, Säfte)*
- *Die Auswahl der Catering-Partner unter Beachtung der aufgestellten Kriterien und die Formulierung der jeweiligen Ausschreibungen mit Bezug darauf (z.B. 30% Bio Nahrung, Nahrung aus Fairem Handel)*

Im Einklang mit dem Leitfaden für die umweltgerechte Organisation von Veranstaltungen verlangte das Beschaffungsamt (BBG)⁶ in der Ausschreibung für die EU-Ratspräsidentschaft⁷ eine Wahloption für fair gehandelte Produkte. Jede Bundesstelle, die eine Veranstaltung hinsichtlich des EU-Ratsvorsitzes an der Hofburg in Wien abhält, sollte die Möglichkeit einer Option für fair gehandelte Produkte haben. Produkte aus Fairem Handel wurden auch bei offiziellen Treffen und Tagungen in

1 Gleisdorf, Feldbach, Weiz und Fürstenfeld – Für weitere Information: Welthaus Diözese Graz-Seckau – <http://graz.welthaus.at>

2 Für weitere Informationen – Fairer Handel Austria/Unternehmensservice: Gertraud Akgün-Krenn – E-Mail: gertraud.krenn@fairtrade.at

3 Lebensministerium V/8 21. Oct. 2005 Leitfaden für die umweltgerechte Organisation von Veranstaltungen – online: <http://www.lebensministerium.at/article/articleview/33496/1/7246/>

4 Priorität-1-Maßnahmen – see Leitfaden für Green Conferences während der Präsidentschaft Österreichs – www.lebensministerium.at

5 ebd.

6 Bundesbeschaffung – www.bbg.portal.at/

7 "Catering für den EU Ratsvorsitz Österreichs 2006" – GZ 4400.00282

Brüssel angeboten.

Umsetzung

Auftragsgegenstand: Ausschreibung für die Catering-Dienstleistung beim österreichischen EU-Ratsvorsitz

Vertragszeitraum: 19. Dezember 2005 bis 30. Juni 2006

Vertragsart: Liefervertrag

Technische Anforderungen: "Jeder Nutzer hat die Möglichkeit zu verlangen, dass

a) Kaffeepausen

b) Caterings während der Tagung

c) verschiedene Getränke und das

d) Catering für Journalisten

alternative Produkte aus Fairem Handel als Option nutzen können, was bedeutet, dass Getränke, die auf dem Markt für Fairen Handel erhältlich sind, angeboten werden. Für diese Produkte wurden auch Pauschalpreise und Einheitspreise festgelegt.⁸

Produkte aus Fairem Handel. Dies betrifft die folgenden Produkte:

Kaffee, Schokolade (Kakao), Tee, Orangensaft

Es wird weder eine Definition noch eine Referenz für „Fairer Handel“ vorgegeben.

Hauptakteure

Das Lebensministerium hatte hauptsächlich die Schlüsselfunktion. Die eigentliche Ausschreibung wurde vom BBG herausgegeben. Ursprünglich waren keine Produkte aus Fairem Handel oder Bio-Produkte vorgesehen, aber das BBG und das Außenministerium fügten sie später als Option mit ein.

Aufgetretene Schwierigkeiten

Anfangs gab es einige Demonstrationen von Zuckerrübenbauern, die dagegen protestierten, dass landwirtschaftliche Produkte aus dem Ausland angekauft werden. Es wurde jedoch nur Zucker aus Österreich bei den Events genutzt.

Begleitende Maßnahmen

Außer den Sensibilisierungsmaßnahmen bezüglich "Greening the presidency" veröffentlichte das Lebensministerium den "Leitfaden für die umweltgerechte Organisation von Veranstaltungen" im Hinblick auf den österreichischen EU-Ratsvorsitz. Infostände wurden im Hofburg-Palast in Wien aufgestellt, indem die größten Veranstaltungen in Bezug auf den EU-Ratsvorsitz abgehalten wurden.

Lebensminister Josef Pröll wendete sich in einem Brief an alle beteiligten Personen, den EU-Ratsvorsitz so nachhaltig wie möglich zu gestalten. Zusätzlich dazu versandte der Generalsekretär einen diesbezüglichen Brief an alle Direktoren der einzelnen Abteilungen.

⁸ BBG - Bundesbeschaffung GmbH Österreich, 22. September 2005 "Generelle Information zum Vertragsabschluss 'Catering for Austria's EU Presidency 2006'"

Resultat

Viele Abteilungen entscheiden sich nun für Produkte aus Fairem Handel und biologischer Landwirtschaft. Nach Beendigung des EU-Ratsvorsitzs wurde eine Auswertung durchgeführt, um genaue Zahlen zu erhalten, welche Abteilungen diese Produkte nachgefragt haben. Das Ergebnis war, dass mehr als 50 Prozent der Bundesstellen die Option für Fairen Handel abgerufen hatten.

Weitere Informationen

Kontakt:

Herr Dieter Tischler

Referatsleiter Präsidialabteilung 7 Referat b

BBG-Ressortkoordinator BMLFUW

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,

Umwelt und Wasserwirtschaft

Stubenbastei 5, 1010 Wien

Tel.: 01/51522-4220 Handy: 0664/38 25 036

Fax: 01/51522-7219

E-Mail: Dieter.Tischler@lebensministerium.at